

Wenn du leben willst



Texte von Jakob Vetsch Fotos von Thomas Jost

Wenn du leben willst

Texte von Jakob Vetsch

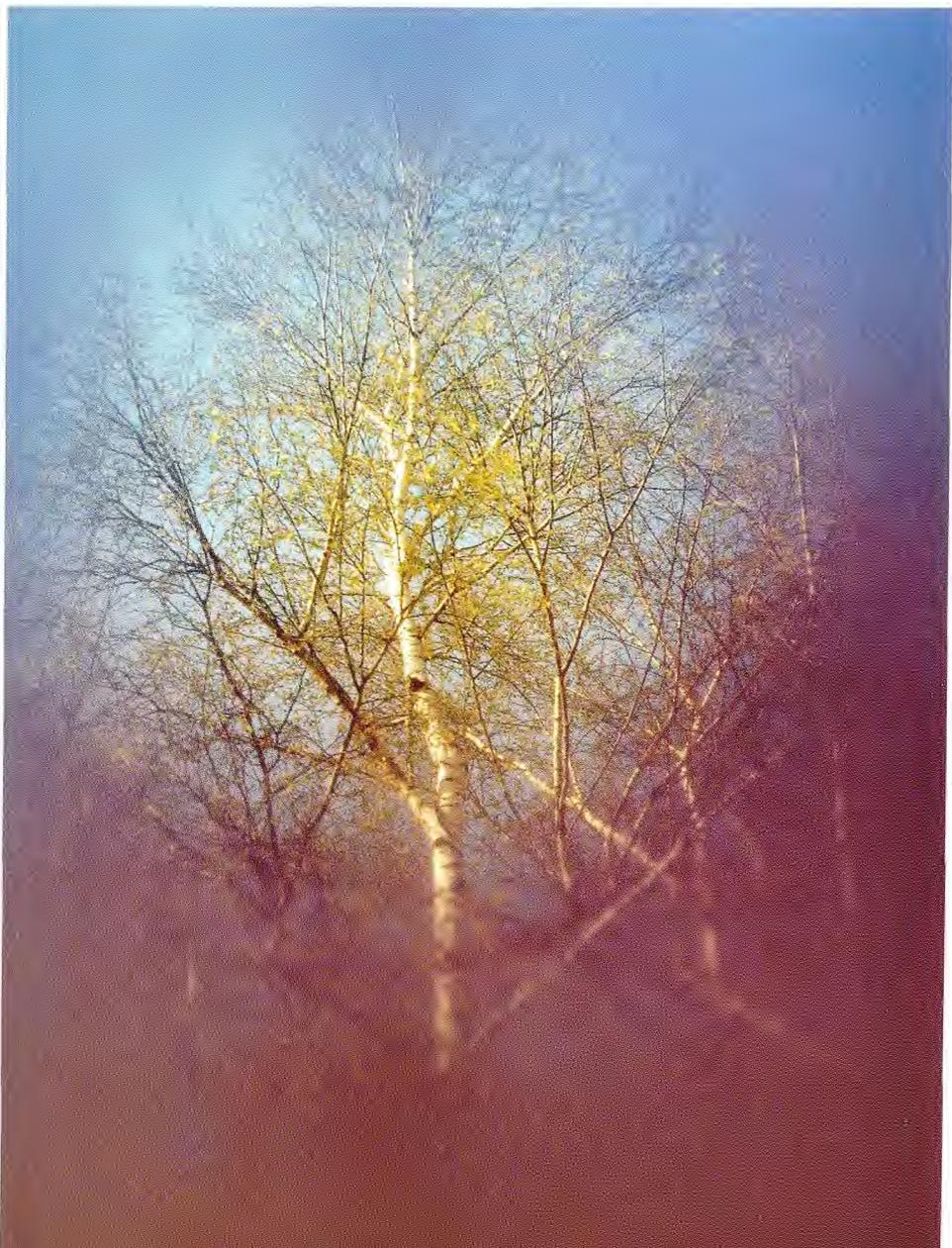
Fotos von Thomas Jost

Blaukreuz-Verlag Bern
Blaukreuz-Verlag Wuppertal

Wenn du leben willst

Bildmeditationen für 30 Tage

Texte von Jakob Vetsch Fotos von Thomas Jost



1. Tag

*Eine Stimme aus den Himmeln sprach:
Dies ist mein geliebter Sohn,
an dem ich Wohlgefallen gefunden habe.* Matthäus 3, 17

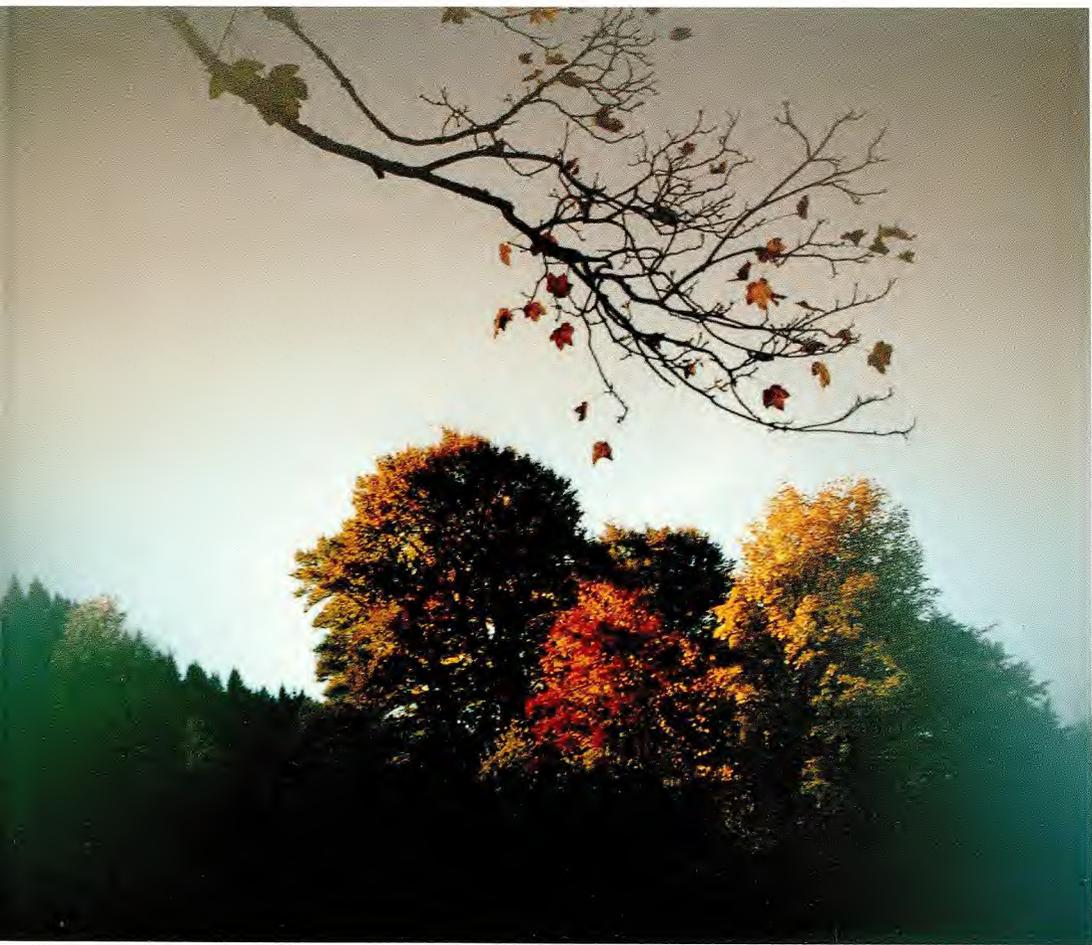
Gestalt nimmt sie an,
die Versöhnung zwischen Himmel und Erde,
Schöpfer und Schöpfung,
Gott und seinen Menschen.
In Jesus von Nazareth erhält Gottes Wort Gestalt.
Gott gibt sich zu erkennen
in seinem Sohn.
Gott zeigt sich uns,
er wird konkret,
nahbar,
erlebbar.
Gott begegnet uns im Menschen,
der liebt und leidet.

Es steht geschrieben:

*Nicht vom Brot allein wird der Mensch leben,
sondern von jedem Wort,*

das aus dem Munde Gottes hervorgeht. Matthäus 4, 4

Hinter dem Brot,
von dem wir leben,
steckt Gottes Wort.
Die Kraft,
welche das Brot werden lässt
und zusammenhält,
hat auch uns Menschen
ins Leben gerufen
und verbindet uns zur Gemeinschaft.
Diese Kraft
lenkt auch deinen Schritt.
Sie trägt dich durch die Welt
mit anderen gemeinsam,
und sie hält dich,
wenn alles hier zerfällt.



*Jesus begann zu predigen:
Tut Busse, denn das Reich der Himmel
ist genaht. Matthäus 4, 17*

Den Sinn und das Leben ändern,
das ist die Chance eines neuen Aufbruchs.
Aufbruch in diesem Sinn bedeutet,
das Leben von innen heraus gestalten,
von unten her beginnen,
mit der Kraft des Christus,
mit welchem eine neue Zeit
ihren Anfang nimmt.
So wirst du im Geben erhalten,
im Loslassen empfangen.
Und es weicht die Sorgenträne
der Freude.





4. Tag

*Selig sind die geistlich Armen;
denn ihrer ist das Reich der Himmel.* Matthäus 5, 3

Selig sein im Unvermögen,
glücklich werden im Geheimnis des Lebens,
sich freuen in Gott –
und diese Freude teilen dürfen mit andern,
weil sie dadurch grösser wird.
Manchmal mache ich das freiwillig,
manchmal gezwungenermassen:
den Ballast des Wissens über Bord werfen
und mich ganz dem Herrn ausliefern,
dass er mich erfüllt
mit seinem Geist
und mir
eine neue Zukunft schenkt.

Ihr seid das Salz der Erde.

Wenn aber das Salz seine Schärfe verliert,

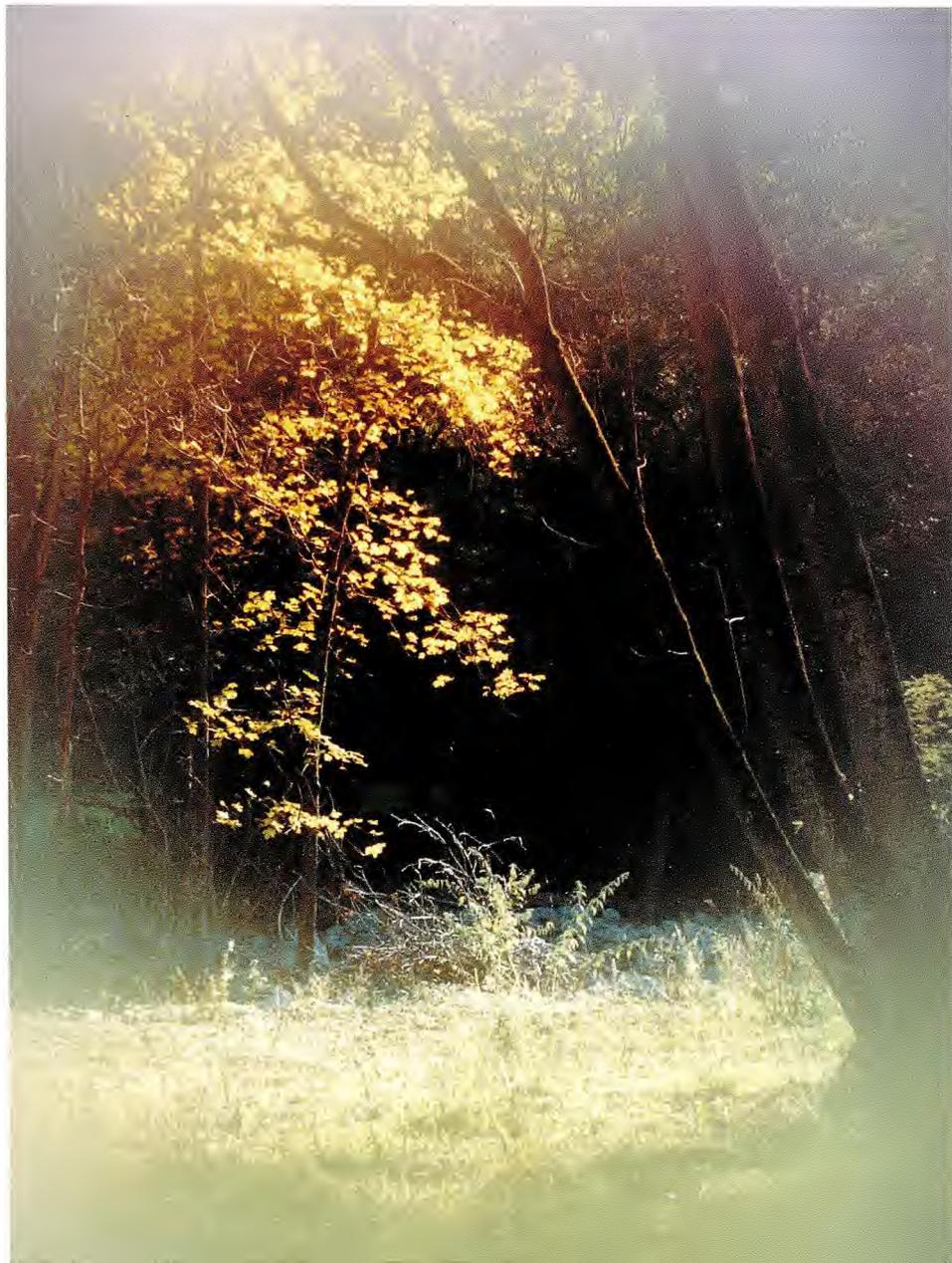
womit soll es salzig gemacht werden? Matthäus 5, 13

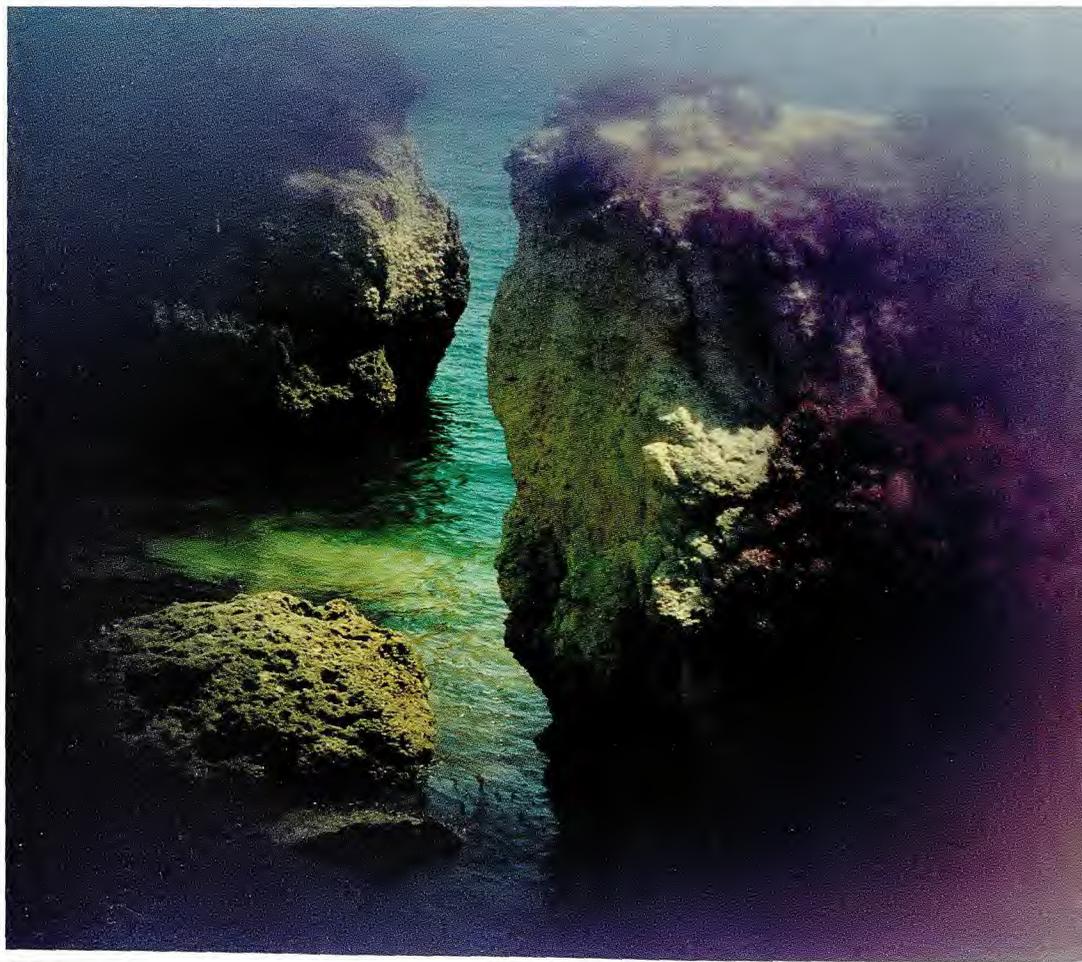
Oft belastet sie mich,
die Schärfe des Salzes.
Und ich fürchte,
andere zu verletzen damit
und mich zu sehr zu verausgaben,
bis ich merke:
nicht ich bin's,
der wirken kann,
sondern du allein,
mein Gott,
weil du dein Wort sprichst.
In meinem Vermögen und Unvermögen
setze ich mein Vertrauen
ganz allein auf dich.



*Ihr seid das Licht der Welt.
Eine Stadt, die auf dem Berge liegt,
kann nicht verborgen sein.* Matthäus 5, 14

Nur das nicht:
allen ausgeliefert sein,
sichtbar im Lichte,
wie die Stadt auf einem Berg.
Aber:
die Häuser einer Stadt
stehen ja nicht für sich allein da.
Sie schmiegen sich
eins ans andere
und machen erst zusammen
die Stadt aus,
in der Menschen einander stützen und wärmen.
Und das Licht brennt nicht aus sich selbst.
Es ist kein verzehrendes,
sondern ein nährendes Licht,
ein freundliches Licht.
Es ist Licht von Gott.





7. Tag

*Liebet eure Feinde
und bittet für die, welche euch verfolgen,
damit ihr Kinder eures Vaters
in den Himmeln seid!* Matthäus 5, 44

Wenn ich betroffen bin,
beleidigt und verletzt
und mich unerwünscht fühle,
dann ist es das Schwerste,
diese Menschen
mit liebenden Augen
anzuschauen.
Weil der grosse Gott
an uns kleinen Menschenkindern
liebevoll handelt,
darf ich's auch wagen
und sein Kind sein.



8. Tag

*Ihr nun sollt vollkommen sein,
wie euer himmlischer Vater vollkommen ist.* Matthäus 5, 48

Solche Vollkommenheit
ist nur möglich,
wenn wir uns
mit Gott versöhnen lassen.

Solche Vollkommenheit
ereignet sich unter uns,
wenn wir uns
der Güte Gottes öffnen.

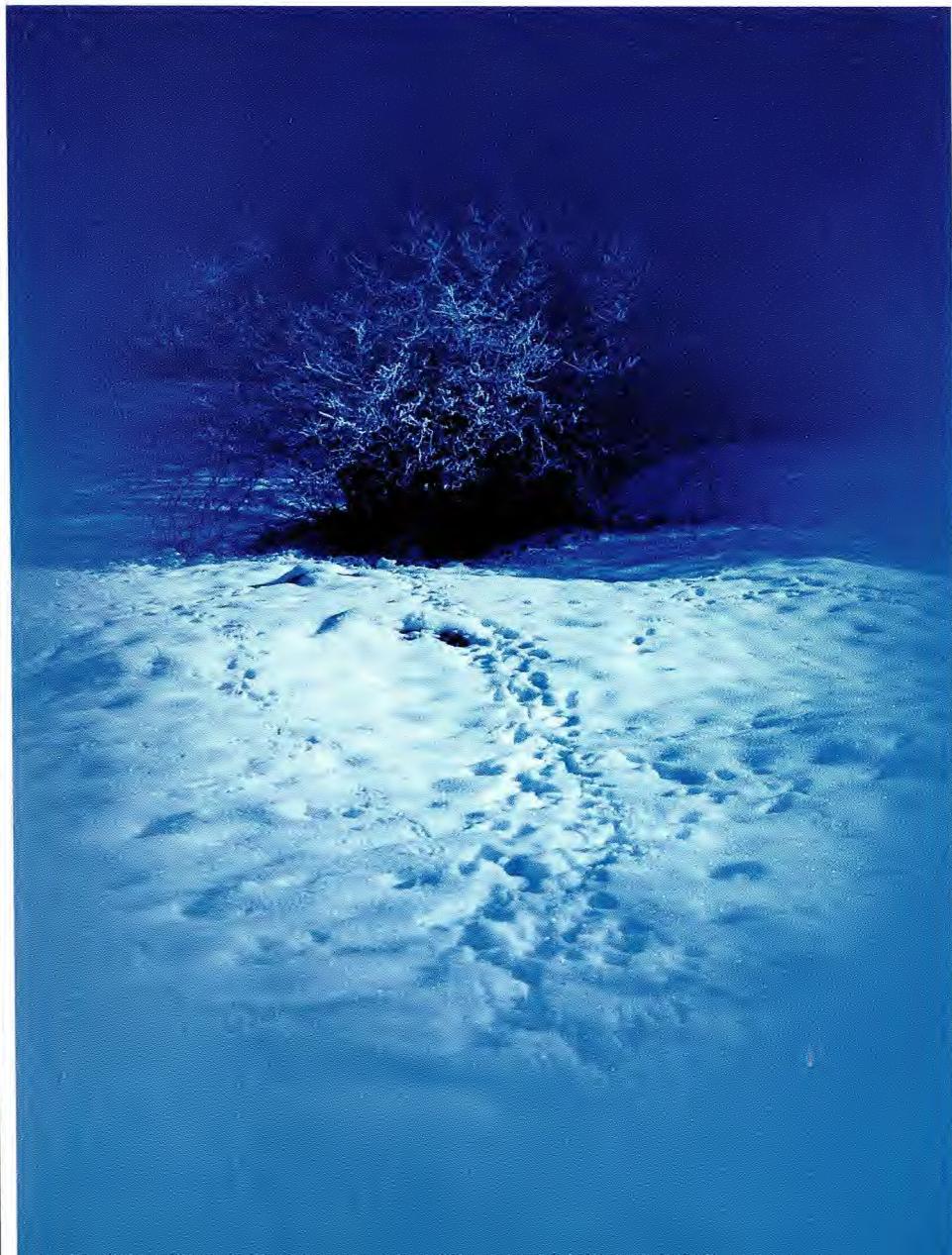
Solche Vollkommenheit
wird wahr,
wenn Gottes Frieden
unter uns wirkt.

*Wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt,
wird euer himmlischer Vater euch auch vergeben.* Matthäus 6, 14

Uns wird in dem Masse vergeben,
wie auch wir vergeben können.
Die Bitte im Unservater sagt:
Vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben haben
unsern Schuldigern.

Offensichtlich ist es
dieselbe Tür,
durch welche die Vergebung
ein und aus geht.

Der Blick auf das Vorbild
unsres Herrn Jesus Christus
lässt uns diese Herzenstüre vergrössern.
Und je grösser sie wird,
desto freier werden wir.



*Sammelt euch nicht Schätze auf Erden,
wo Motte und Rost sie zunichte machen
und wo Diebe einbrechen und stehlen!
Sammelt euch vielmehr Schätze im Himmel,
wo weder Motte noch Rost sie zunichte machen
und wo Diebe nicht einbrechen und stehlen!
Denn wo dein Schatz ist,
da wird auch dein Herz sein.* Matthäus 6, 19–21

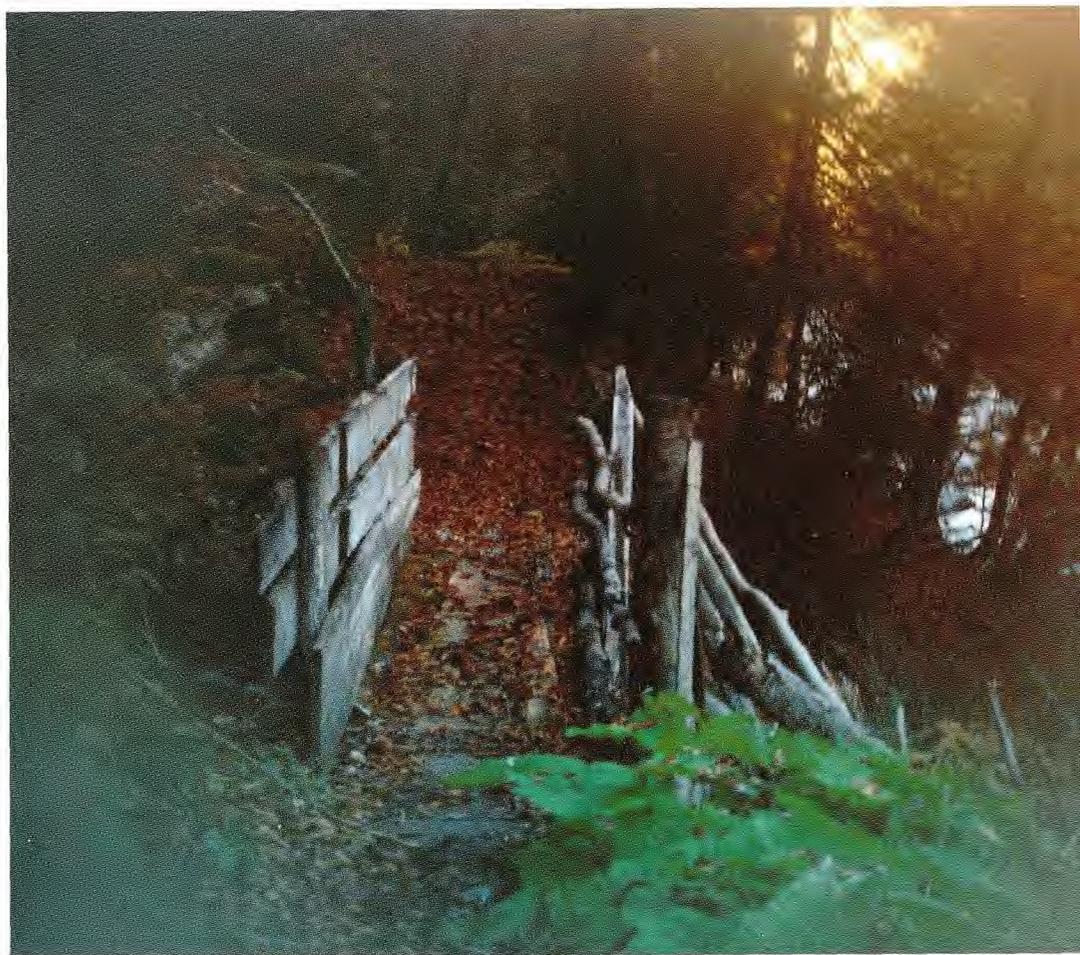
Auf Schatzsuche gehen
im Lande der Unvergänglichkeit.
Perlen entdecken
in einem Reich,
in dem es keine Zeit gibt
und wo kein Diebstahl möglich ist.
Sich einmal überlegen,
was einem nicht genommen werden kann,
und dort sammeln
und Geborgenheit im Herzen spüren.



*Bittet, so wird euch gegeben werden;
suchet, so werdet ihr finden;
klopfet an, so wird euch aufgetan werden!
Denn jeder, der bittet, empfängt;
und wer sucht, der findet;
und wer anklopft, dem wird aufgetan werden.* Matthäus 7, 7/8

Vielleicht bekommst du etwas anderes,
als was du erbeten hast;
vielleicht stösst du auf etwas anderes,
als du gesucht hast;
vielleicht sieht es drinnen anders aus,
als du es dir vorgestellt hast.
Aber du wirst,
wenn du bittest, suchst und anklopfst,
gewiss empfangen, hineinsehen und finden.
Nimm es an,
so wie es dir zufällt
aus der Hand von Gott,
und du wirst ein gesegneter Mensch sein!





12. Tag

*Alles nun, was ihr wollt,
dass es euch die Menschen tun,
das sollt auch ihr ihnen tun!* Matthäus 7, 12

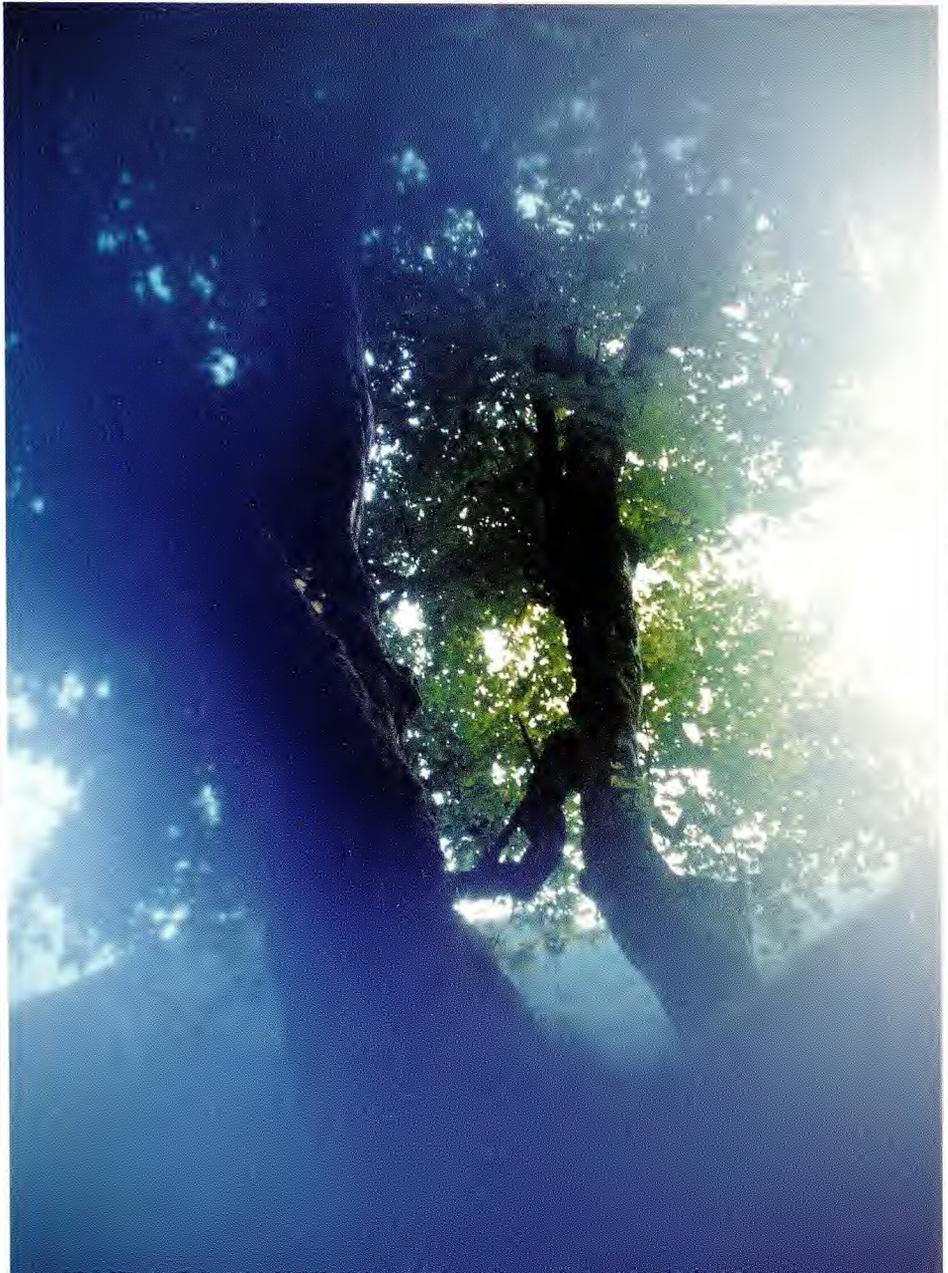
Mal in Gedanken
auf dem Sessel des andern Platz nehmen.
Mit seinen Schuhen gehen,
in seine Rolle schlüpfen.
Und dann merken:
er könnte ich sein
und ich er.
Er ist mein Bruder,
sie meine Schwester.
Wir beide haben Teil am Ganzen,
wir gehören zusammen
im unsichtbar verbundenen Spiel des Lebens.

Jesus sagt:

*Nicht die Starken bedürfen des Arztes,
sondern die Kranken.*

*Ich bin nicht gekommen, Gerechte zu berufen,
sondern Sünder. Matthäus 9, 12/13*

Auf jenen,
die sich nach Gesundheit sehnen,
die Heil suchen
und Frieden wünschen,
auf jenen,
die sich nach Vergebung sehnen,
die Versöhnung wollen,
auf solchen
baut Gott sein Reich,
solche ruft Jesus in seinen Dienst.

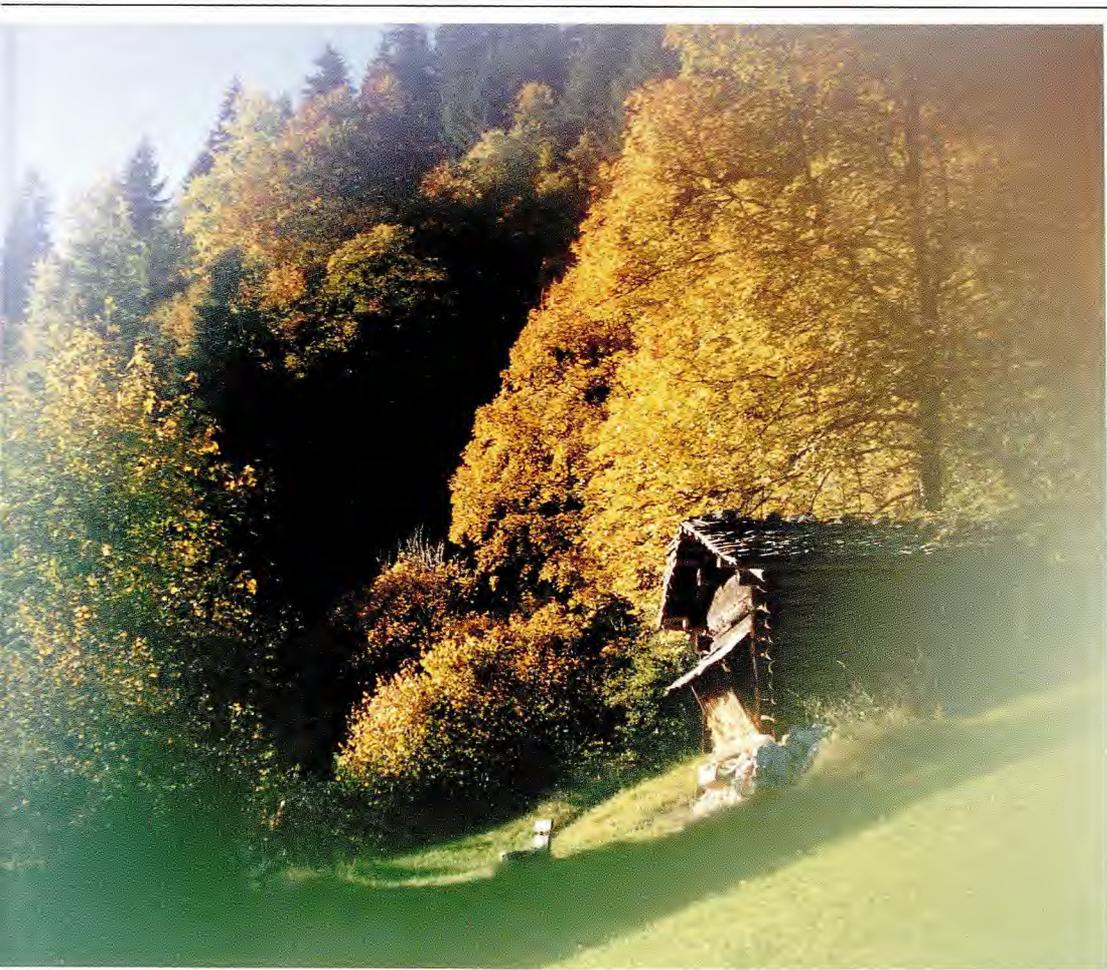


*Die Ernte ist gross,
aber der Arbeiter sind wenige.
Bittet daher den Herrn der Ernte,
dass er Arbeiter in seine Ernte sende!* Matthäus 9, 37/38

Was könnte das für eine Ernte sein?
Sich Zeit nehmen für ein Kind,
einem Kranken Zuwendung schenken,
einem Gebeugten Freiheit geben,
einen Niedergeschlagenen aufrichten
und das Brot mit andern teilen.

So wird –
wie Franziskus es einmal gesagt hat –
das Bittere süß.
Es wandelt sich zur Ernte,
zur Frucht des Lebens.

Da gibt es so viel zu tun,
und so wenige beschäftigen sich damit.
Der Herr möge
unsere Augen für diese Chance schärfen
und uns Kraft für diese Arbeit verleihen,
damit wir an seinem Reich bauen dürfen.





15. Tag

*Wer immer nun sich zu mir bekennt
vor den Menschen,
zu dem werde auch ich mich bekennen
vor meinem Vater in den Himmeln.* Matthäus 10, 32

Es besteht da ein innerer Zusammenhang,
den Jesus als Verheissung ausspricht:
dein Mut, dich zu ihm zu bekennen,
und als Antwort sein Bekenntnis zu dir
vor seinem Vater in den Himmeln.
Du bleibst nicht allein,
wenn du mutig sagst:
Ich lebe aus der Kraft des Christus,
er ist mein Vorbild und mein Freund;
ich schöpfe aus der Kraft seines Wesens,
und ich nehme Licht von seiner Erscheinung.

*Wer sein Leben findet,
der wird es verlieren;
und wer sein Leben verliert
um meinetwillen,
der wird es finden.* Matthäus 10, 39

Wer um Christi willen
vom Kampf um Ehre, Besitz und Macht lässt
und heruntersteigt
von der Leiter des Erfolgs und Gewinns
um Christi willen
und Ausschau hält
nach dem wahren Leben,
der findet es –
mit Christus.



*Nehmet mein Joch auf euch und lernet von mir,
denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig;
so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.* Matthäus 11, 29

Die Liebe Christi

bildet den Schlüssel für das Leben.

Seine Liebe

öffnet uns das Verständnis

für die Gebote der Bibel;

sie führt uns

durch die Geheimnisse des Lebens

und zeigt uns den Weg.

Wer sich von dieser Liebe

leiten lässt,

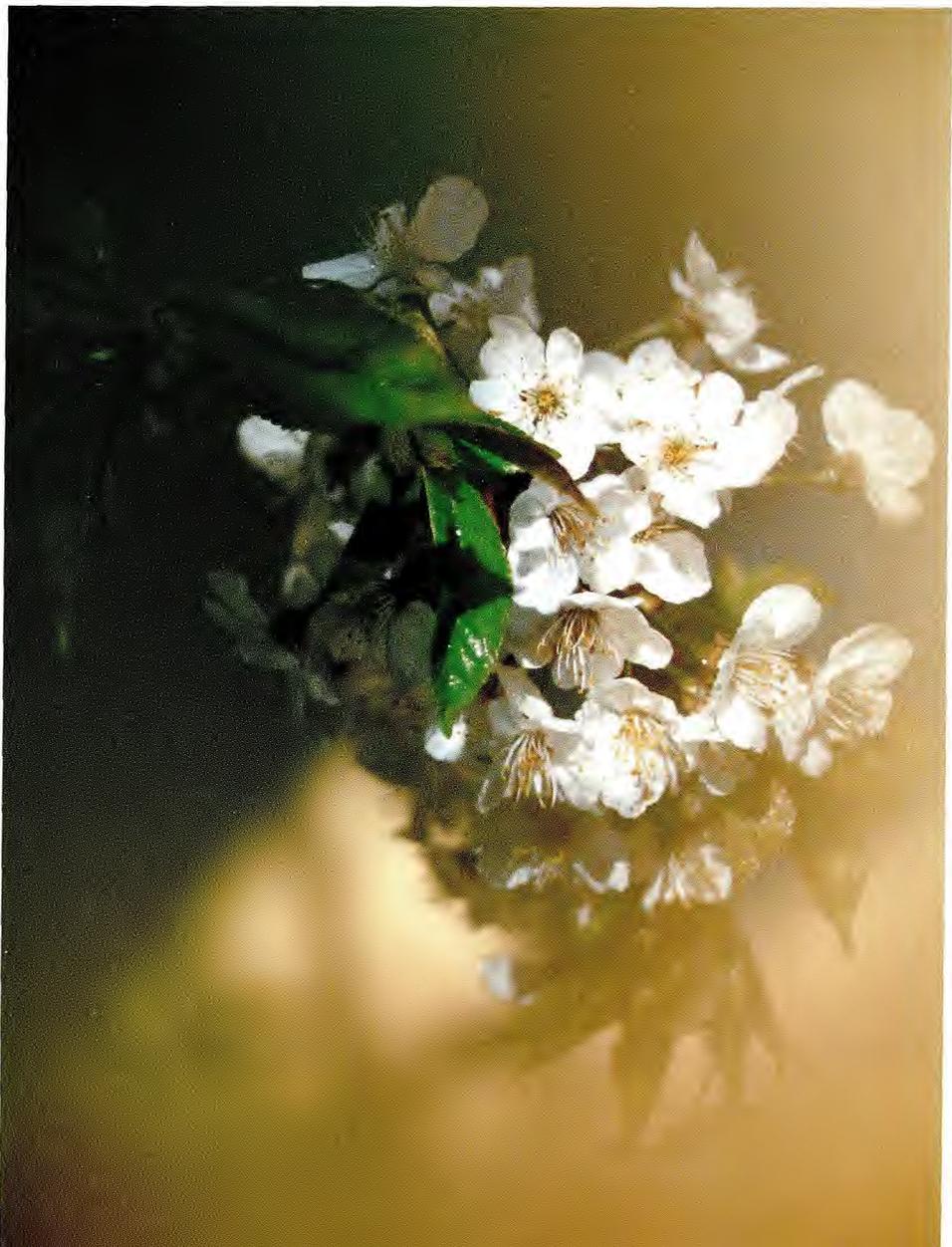
braucht sich nicht

um vieles zu sorgen,

weil er das Wichtigste

immer wieder neu erhält.





18. Tag

Wovon das Herz voll ist, davon redet der Mund.

Der gute Mensch

bringt aus seinem guten Schatze Gutes hervor,

und der böse Mensch

bringt aus seinem bösen Schatze Böses hervor.

Matthäus 12, 34/35

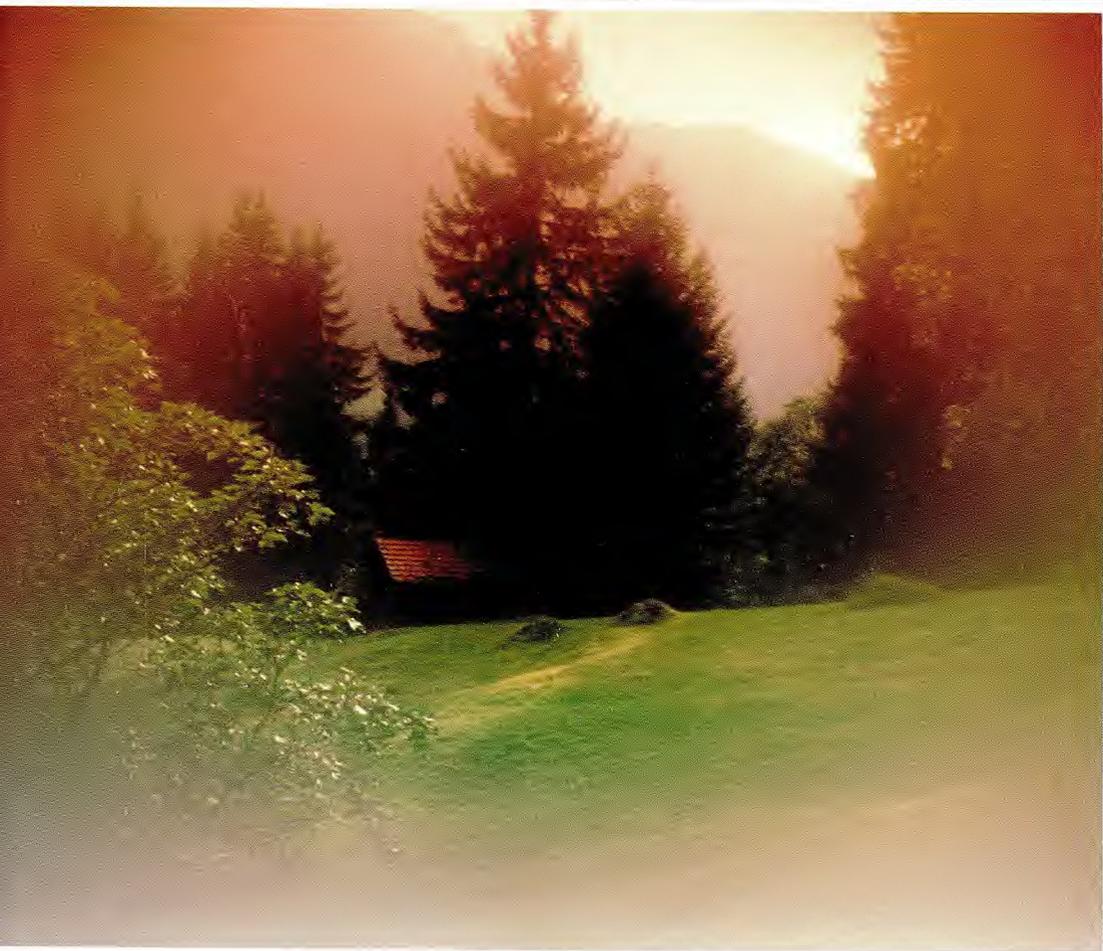
Was unser Herz bewegt, davon reden wir.
Deshalb wollen wir darauf achten,
was wir reden
und welche Gespräche unsere Ohren aufnehmen.

Christus will der Schatz
in unseren Herzen sein.
Er will unsere Herzen bewohnen,
er möchte sie füllen
mit der Liebe Gottes.

Gott wirbt um unser Herz.
Wo Gutes daraus hervorwächst,
hat er es erobert.
Und wo es Böses hervorbringt, zeigt er uns,
dass er auch dort noch wirken will.

*Wer hat, dem wird gegeben werden,
und er wird Überfluss haben;
wer aber nicht hat,
dem wird auch das genommen werden,
was er hat.* Matthäus 13, 12

Wenn wir etwas entdeckt haben,
das uns nicht genommen werden kann,
kommt stets Neues hinzu,
und unsere Welt
gewinnt an Reichtum und Tiefe.
Wir staunen über die Fülle des Lebens
aus dem Quell,
der nie versiegt.
Und wir loben und preisen Gott,
den Geber aller guten Gaben.

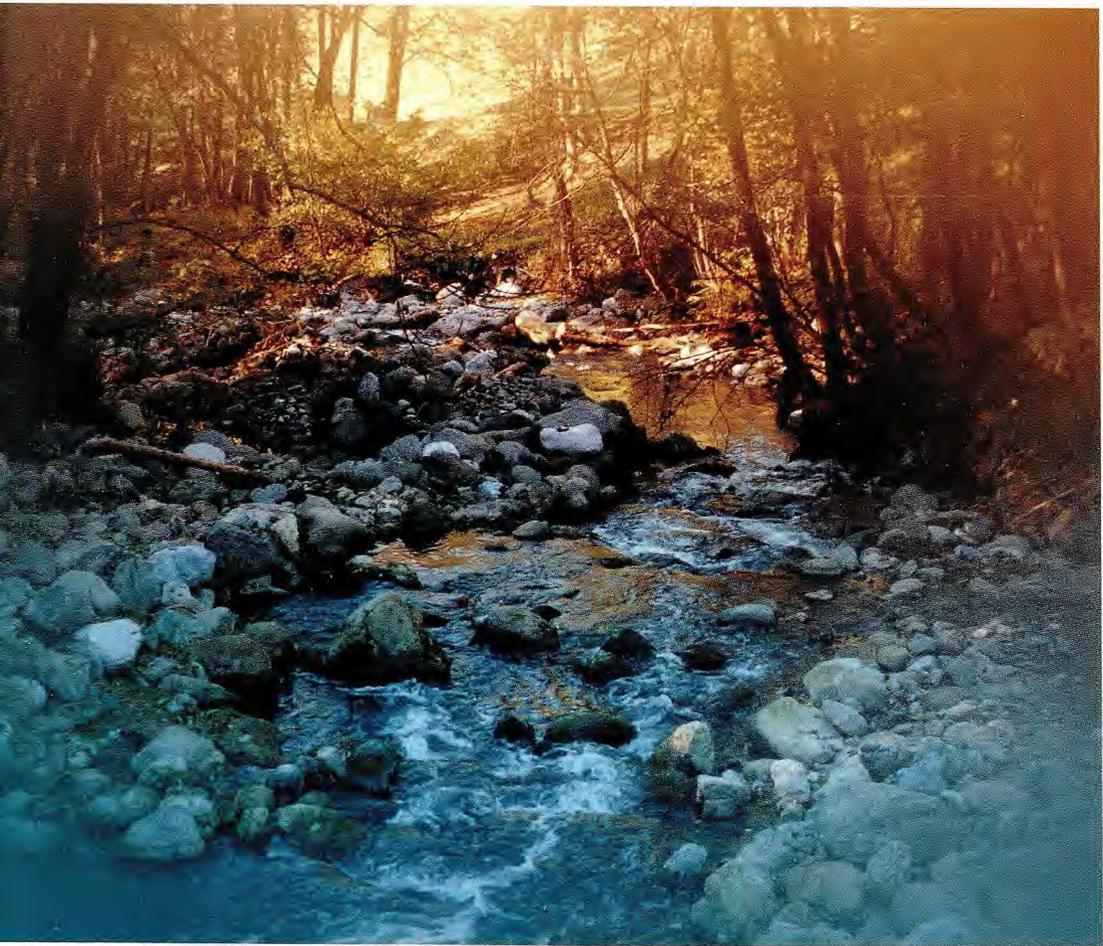


*Selig aber sind eure Augen, weil sie sehen,
und eure Ohren, weil sie hören.* Matthäus 13, 16

20. Tag

Man kann etwas
mit Augen gesehen
und mit Ohren gehört
und es doch nicht erfahren haben.

Jesus preist die Augen und Ohren
der Jünger selig,
weil sie mit dem Herzen
sehen und hören –
erfahrend –
und das Empfangene weiterschenken.





21. Tag

*Was wird es dem Menschen nützen,
wenn er die ganze Welt gewinnt,
sein künftiges Leben aber einbüsst?* Matthäus 16, 26

Wenn du auf Vergängliches baust
und auf Dinge zählst,
die dich einst im Stiche lassen,
zerrinnt das Leben in deinen Händen.
Wenn du hingegen die Liebe übst,
die Liebe zum Unvergänglichen,
dann ziehst du das ewige Leben an.
Denn nicht das bleibt,
was du dem Leben abbringst,
sondern was du dem Leben schenkst.



22. Tag

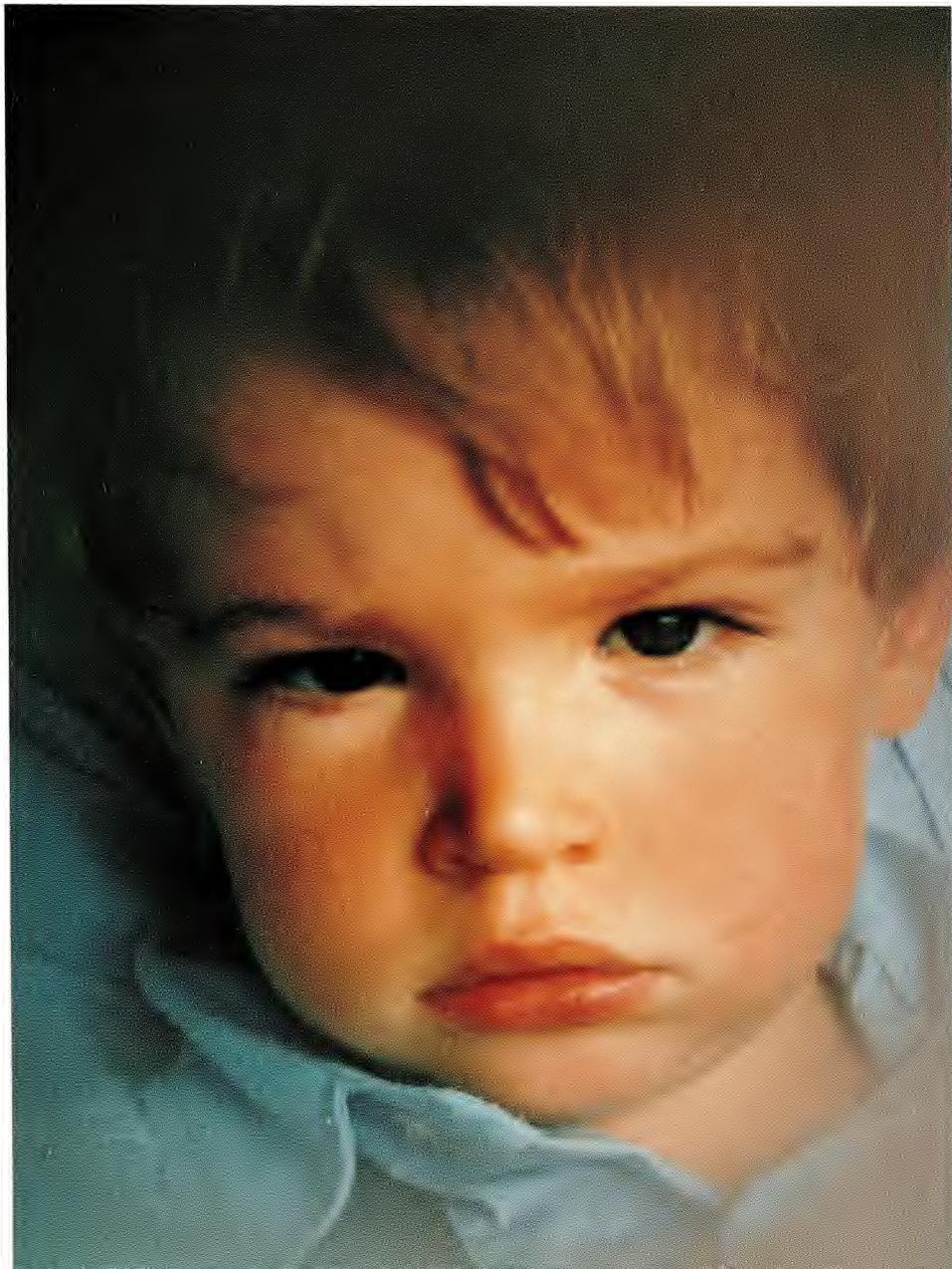
*Wer nun sich selbst erniedrigt
wie dieses Kind,
der ist der Grösste
im Reich der Himmel.* Matthäus 18, 4

Erwartungsvoll dasein
mit leeren Händen.
Verzichten
auf Wissen und Macht.
Still Platz nehmen
unten am Tisch.
Und staunen
über die Grösse des Lebens.

So ereignet sich
im Kleinen Grosses,
und das Grosse ist klein
im Reich Gottes.

*Wer ein solches Kind
um meines Namens willen aufnimmt,
der nimmt mich auf.* Matthäus 18, 5

Wie gehen wir Erwachsenen
mit den Kindern um?
Beuten wir sie geschäftig aus,
vermarkten wir sie,
so wie vor Weihnachten das Jesuskind
ins Geschäft eingespannt wird?
Bringen wir sie und uns
um Würde und Leben,
oder nehmen wir sie liebevoll an
als Teile von uns selbst,
als ganze Wesen,
in denen Christus uns begegnet?





24. Tag

*Wenn zwei von euch auf Erden darin übereinstimmen werden,
irgendeine Sache zu erbitten, so wird sie ihnen zuteil werden
von meinem Vater in den Himmeln.*

*Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind,
da bin ich mitten unter ihnen.* Matthäus 18, 19/20

Zwei von uns,
die einig sind
und ihr Vertrauen ganz auf Gott setzen,
bewirken viel.

Zwei von uns,
die ehrlich sind miteinander
und reinen Herzens,
bewegen viel.

Zwei von uns,
die ihre Sache
zusammen vor Gott bringen,
erhalten Antwort.



25. Tag

*Lasset die Kinder,
und wehret ihnen nicht, zu mir zu kommen,
denn solchen gehört das Reich der Himmel.* Matthäus 19, 14

Kinder sind dem Himmel nah.
Drum will ich sie nicht stören
in ihrer Unbekümmertheit.
Ich möchte lernen von ihnen,
meine Wertvorstellungen hinterfragen
und mein Tun und Lassen prüfen.
Ich will mit ihnen
auf dem Wege sein.



26. Tag

*Es ist leichter,
dass ein Kamel durch ein Nadelöhr geht
als ein Reicher ins Reich Gottes...
Bei den Menschen ist dies unmöglich,
bei Gott aber sind alle Dinge möglich.* Matthäus 19, 24.26

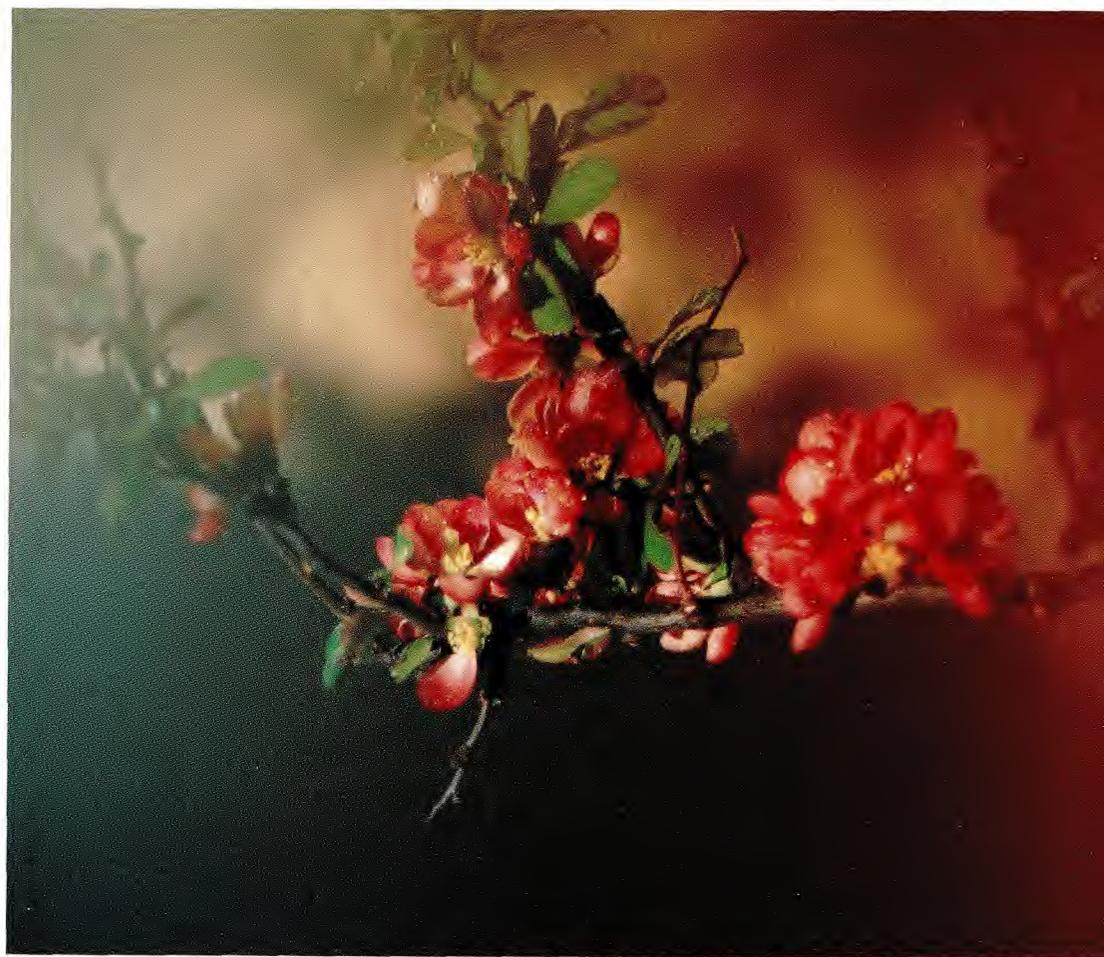
Timmer wieder sagt es Jesus klar:
Ins Reich Gottes kommen wir nur
entleert,
nackt,
demütig,
erwartungsvoll
und vor allem
durch Gottes Gnade und Liebe
zu uns Menschen.
Da hilft irdischer Reichtum nicht
noch Selbstgerechtigkeit;
nur Demut
und Gottes Gnade
geben uns seinen Frieden.

*Viele aber, welche Erste sind, werden Letzte sein,
und viele, welche Letzte sind, Erste.* Matthäus 19, 30

27. Tag

Gott schert sich nicht
um unsere Rangordnungen
und um das Ansehen der Person.
Er schaut ins Herz des Menschen.
Bleiben werden
erhaltene und weitergereichte Liebe,
geschenkter und gewachsener Glaube,
aufgeleuchtete und genährte Hoffnung.
Wo wir Erste waren,
werden wir hinten anstehen,
und wo wir Letzte sind,
werden wir nach vorne gerufen.
Gott bewegt,
er ist das Leben.
Es kommt zu dir,
wenn du ihm stille hältst.





28. Tag

*Wer unter euch gross sein will,
sei euer Diener,
und wer unter euch der Erste sein will,
sei euer Knecht.* Matthäus 20, 26/27

Eines Menschen Grösse
hat nichts zu tun
mit dem Äusseren.

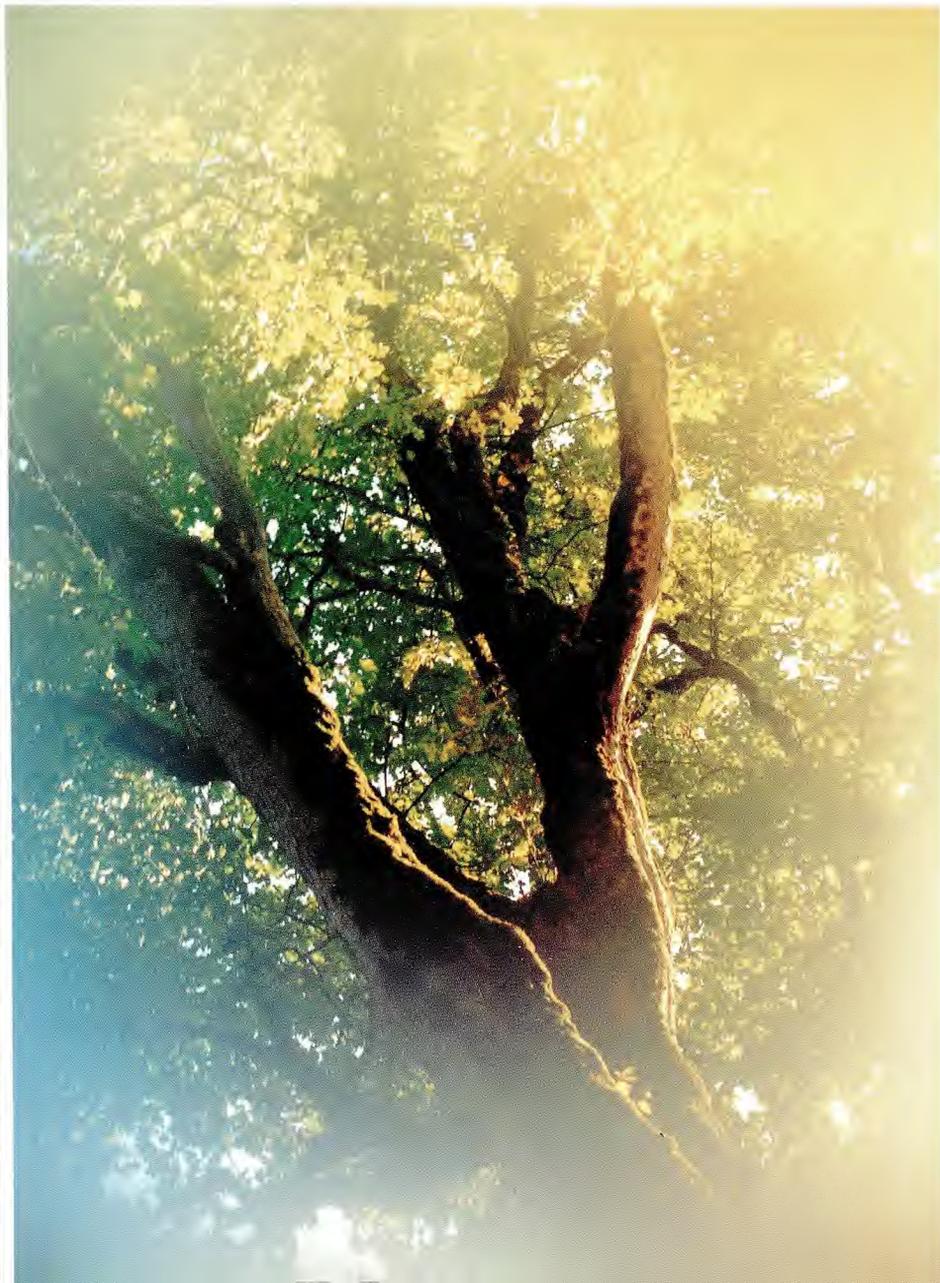
Eines Menschen Grösse
wird erkannt
an seiner Würde.

Die Grösse eines Menschen
hat zu tun mit seinem Wissen
um den noch viel Grösseren.

Sie wird ihm
geschenkt
aus der Hand des Grössten.

*Du sollst den Herrn, deinen Gott,
lieben mit deinem ganzen Herzen
und mit deiner ganzen Seele
und mit deinem ganzen Denken...
Du sollst deinen Nächsten lieben
wie dich selbst. Matthäus 22, 37.39*

Die Liebe zu Gott und die Liebe zum Mitmenschen
stehen ganz nah beieinander.
In Jesus Christus treffen sie sich,
werden sie zur einen, selben Liebe.
Wer Christus liebt,
liebt Gott.
Keinem fernen, unbekanntem Gott dienen wir,
keiner erdachten Grösse,
sondern Christus
im Nächsten
und in uns.



*Der Himmel und die Erde werden vergehen,
meine Worte aber werden nicht vergehen.* Matthäus 24, 35

Jesus sagt es nochmals mit aller Kraft:
Alles wird vergehen,
aber meine Worte nicht.

Sein Wort ist also noch viel mächtiger
und weitreichender
als der ganze Himmel
und die ganze Erde.

Durch sein ewiges Wort
darf auch ich
im Geiste Jesu
geborgen sein,
weil durch sein ewiges Wort
ich bin.



JAKOB VETSCH ist als Gemeindepfarrer in Wartau-Gretschins SG tätig. Er hat unter anderem mehrere Predigtbände und ein Ehebuch veröffentlicht. Im Blaukreuz-Verlag sind von ihm und dem Fotografen Thomas Jost die beliebten Meditationsbücher «Wenn du dich sehnst», «Wenn du suchst», «Wenn du traurig bist» und «Wenn du einsam bist» erschienen. Sie haben mehrere Auflagen erreicht.

THOMAS JOST lebt in Klosters Dorf GR. Er hat seine romantischen Fotografien bereits an zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland gezeigt. Sie sind in gediegenem Rahmen erhältlich im Hotel-Restaurant Rufinis, CH-7252 Klosters Dorf.

SUSANNE VETSCH-THALMANN wirkt an der Bilderauswahl und dem Entstehen der Bücher jeweils mit.

Die Bibelzitate wurden in der Regel der Zürcher Bibel (Zürich, 1955) entnommen.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Wenn du leben willst/Texte von Jakob Vetsch.

Fotos von Thomas Jost. – Wuppertal; Bern: Blaukreuz-Verlag, 1992

ISBN 3-89175-090-0 (Wuppertal)

ISBN 3-85580-315-3 (Bern)

© by Blaukreuz-Verlag Bern 1992

Buchgestaltung: Otto Messerli

Satz und Druck: BuchsDruck, Buchdruckerei Buchs, 9470 Buchs SG

Bindearbeiten: Schumacher AG, 3185 Schmitten

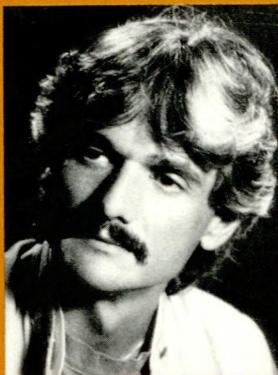
Fotolithos: Prolith AG, 3098 Köniz

ISBN 3 85580 315 3 Blaukreuz-Verlag Bern

ISBN 3 89175 090 0 Blaukreuz-Verlag Wuppertal



Jakob Vetsch



Thomas Jost

In jedem Leben gibt es Situationen, die auch mit größter Anstrengung kaum zu meistern sind.

Dieser Band aus der beliebten «Wenn du ...»-Reihe eines engagierten Seelsorgers und eines begabten Fotografen ist ein treuer Begleiter auf dem Weg, auf dem wir durch die unermessliche Kraft Gottes neue Impulse für unser Leben finden.

Blaukreuz-Verlag Bern

Blaukreuz-Verlag Wuppertal